

# General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: St. Ulrichstraße 16, Ecke Taubertstraße 12 bis 14 bezw. Mühlbergstraße 1. Eingang für Werbung, Redaktion und Anzeigenannahme: St. Ulrichstraße 16. — Fernsprech-Zammelnnummer 7991  
Druckerei: Eder-Verlagsdruckerei 34 (Tel. Nr. 7981) und Buchdruckerei 7 in Giebichenstein (Tel. 1408). Verantwortlich für die Redaktion Hermann Weandts in Halle.

Nummer 188

Halle, Freitag den 20. Juli

1917

## Die russische Front in Ostgalizien durchbrochen.

### Annahme der Kriegskredite im Reichstage.

**(R. Z. 8.) Großes Hauptquartier, 20. Juli.**  
Westlicher Kriegsschauplatz.  
Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.  
In Flantern erreichte nach regnerischem Vormittag, der vorübergehendes Nachlassen der Hauptfrontigkeit zur Folge hatte, die Artillerielinien des Mittags an wieder äußerster Stetigkeit.  
Heinliche Vorstöße bei Lombardöhe und östlich von Mellisau scheiterten.  
An der Artois-Front lebhafteste Feuerstätigkeit zwischen La Basse-Saonal und Lens, besonders südöstlich von Lens.  
Bei Gavrelle nachts vorrückende englische Divisionen wurden zurückgeworfen.  
Nach bei Mondy griffen nach heftiger Feuerweile die Engländer erneut an, ohne weitere Erfolge zu erzielen.  
Zwischen bei St. Quentin erlitten die Franzosen bei dreimaligem vergeblichen Angriff gegen die von uns gewonnenen Graben blutige Verluste.

**Seeresgruppe Deutscher Kronprinz.**  
Nordwestlich von Cromme nahmen mächtige und Gerdetruppen nach langer, harter Feuerwirkung Teile der französischen Stellung an dem Winterberg. Der Feind leistete erbitterten Widerstand und hatte schwere Verluste. Über 375 Mann sind gefangen, zahlreiche Grabenwaffen als Beute eingebracht worden. Erst abends letzten Gegenangriffe der Franzosen ein. Sie führten zu schweren nördlichen Schäden, bei denen einzelne von uns gewonnenen Gräben wieder aufgegeben wurden.  
Bei den anderen Krümmen, auch der Seeresgruppe Herzog Albrecht, außer einigen für uns günstig verlaufenden Vorkämpfe, geschahen keine besonderen Ereignisse.  
**Westlicher Kriegsschauplatz:**  
Front des Generaloberstleutnants Prinz Leopold von Bayern.  
Am 1. Juli hatte die russische Regierung in Ost-

galizien einen Teil des russischen Heeres zur Offensive geführt, die nach jählichen Aniansserien in Folge ungeheurer Verluste bald ins Stocken kam. Der russische Soldat, dessen Wunsch nach Frieden an jäh allen Stellen unserer Front in Anaheransserien Ausdruck fand, war wieder umsonst für die Offensive geordert worden.  
An Erwiderung des Angriffs der Russen haben unsere Truppen gestern einen Gegenangriff begonnen.  
Unter persönlicher Leitung des prinzipalsten Oberbefehlshabers trafen deutsche Armeeformationen nach mündlicher Neuverteilung durch deutsche und österreichische ungarische Artillerie gegen die russischen Stellungen zwischen Zerkow und Blota Lipe vor und stießen aber drei starke Verteidigungspositionen durch. Der Feind hatte schwere blutige Verluste und wich in Aufbruch zurück. Bis vier Nachmittags waren einige tausend Gefangene gemeldet.  
Bei Jakobshof, Dänaburg und Zornogen, sowie

längs des Stochob und von der Blota Lipe bis südlich des Dnjepr nahm die Feuerstätigkeit teilweise erheblich zu. Eigene Verluste und gewaltsame Erdbebenungen führten mehrere zu schweren Teilerfolgen.  
Bei Nowica an der Rownica sind neue starke russische Angriffe verlorein abgeschlagen worden.  
Front des Generaloberst Exzelpson Joseph:  
In den Nordostparten härteres Feuer als in letzter Zeit.  
Nach in den Bergen östlich des Westens von Reszowa-jahrel hat sich die Gefechtsstätigkeit gelindert.  
Bei der Seeresgruppe des Generalleutnants v. Mackensen an der Rasebonischen Front nichts Neues.  
Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

### Die Kreditvorlage in dritter Lesung angenommen.

Berlin, 20. Juli. Der Reichstag nahm heute die Kreditvorlage in dritter Lesung ohne Erweiterungen mit fast allen gegen die Stimmen der unabhängigen Sozialdemokraten an. Dann vertrat die bei Reichstag auf zwei Monate. Am 26. September soll er wieder zusammenzutreten, während der Hauptansatz bereits am 20. August sich wieder verfallen soll. (Vgl. S. 1.)

### Der neue Staatssekretär des Auswärtigen.

Berlin, 20. Juli. Gerüchte über den bevorstehenden Wechsel des Auswärtigen Amtes erregte heute die Aufmerksamkeit der Presse. Es handelt sich nicht nur um die Neubeaugung verabschiedeter Staatssekretäre, sondern auch um die Veranschlagung von Parlamentariern in das preussische Ministerium. Die hierfür im Laufe des nächsten Monats vorgesehen werden, so daß bei Zusammentritt des Reichstages der Wechsel durchgeführt sein dürfte.

### Die Parlamentarisierung der Regierung.

Berlin, 20. Juli. Nach dem „Volks-Anz.“ wird die von dem neuen Reichskanzler in der gestrigen Sitzung verlangte Parlamentarisierung der Regierung unverzüglich in Angriff genommen werden. Es handelt sich nicht nur um die Neubeaugung verabschiedeter Staatssekretäre, sondern auch um die Veranschlagung von Parlamentariern in das preussische Ministerium. Die hierfür im Laufe des nächsten Monats vorgesehen werden, so daß bei Zusammentritt des Reichstages der Wechsel durchgeführt sein dürfte.

### Chile bleibt neutral.

Wie aus zuverlässiger Quelle gemeldet wird, hat das neue Ministerium in Chile, das aus den Führern der verschiedenen Parteien zusammengesetzt ist, sich nach seinem Zusammentritt eine erneute Neutralitäts-Erklärung erteilt.

### Deutschland und Argentinien.

Berlin, 20. Juli. Vor kurzem war, wie wir melden, in Berlin ein argentinischer Protest überreicht, der u. a. eine Entschädigung wegen der erfolgten Verhaftung argentinischer Schiffe verlangte. Bis vor einigen Tagen noch wurde die Angelegenheit als recht ernst für die Aufrechterhaltung der Beziehungen zwischen Deutschland und Argentinien angesehen. Inzwischen hat sich die Lage dahin geändert, daß auf eine friedliche Erledigung der Angelegenheit in nächster Zeit gehofft werden kann. (Vgl. S. 1.)

### Die Wirren in Rußland.

Amsterd., 20. Juli. (Z.-N.) Aus Petersburg wird gemeldet: 5000 ukrainische Soldaten haben den Versuch gemacht, sich aus Kiewen, in Wien zu begeben. Der Gouverneur sorgte aber dafür, daß sich die Soldaten wieder entfernten.  
Amsterd., 20. Juli. (Z.-N.) Der Times-Korrespondent in Petersburg berichtet über die Unruhen der Montag-Nacht noch folgenden: Niemand erwartete Unruhen. Ich hätte Zweifelstreife sich infolge dessen aus dem Fenster und erlöste die Straße voller Soldaten und Bürger, die sich in erregter Stimmung befanden. Die Soldaten marschierten nach dem türkischen Platz. Stroh und andere Warenstände hielten Anstrichen an das Volk, das in großer Anzahl verammelt war.

Amsterd., 20. Juli. (Z.-N.) Der Stockholmer Korrespondent des „Handelsblatts“ erzählt von russischer Seite, daß die russische Regierung die Meinung teilt, daß die Russen für den Kriegsmittelunterhalt so hoch gehalten seien, daß nur der Friede ein Ende machen könne. Die russische Regierung meint, wenn die Krone nach Hause geschickt würde, so würde sich die wirtschaftliche Lage wiederherstellen lassen. In Helsinki fordern mehrere die Marine- und Lufttruppen, die fast alle russische waren. Viele Offiziere sollen getötet worden sein.  
Notterdam, 19. Juli. Eine neutrale Privatbesprechung aus Petersburg meldet, daß am 17. Juli über 100 Verwundete in einem einzigen Lazarett der Hauptstadt eingeliefert wurden. Bei einem Zusammenstoß zwischen den bewaffneten Regimenten, die mit roten Fahnen und Wäffeln die Straßen durchzogen, und einer Abteilung Kosaken, wurden fünf Mann getötet und fünfundsiebzig verwundet.

### Der letzte Zug.

Stockholm, 19. Juli. Die „Aftonbladet“ und Österns erlitten, sind am 16. Juli die Güter eines Zuges in Petersburgs davon benachteiligt worden, daß der letzte Zug von der Hauptstadt am Abend abging und hierauf der ganze Verkehr eingestellt wurde. In Schweden eingetroffene Reisende erzählen, daß die Unruhen in Petersburg sehr ernster Natur waren. In Helsinki haben Marine- und Lufttruppen getötet und mehrere getötet.

### Unabhängigkeitserklärung der Krime?

Stockholm, 19. Juli. Von höherer türkischer Seite hört ich mit Bestimmtheit, daß die Krime ihre Unabhängigkeit erklärt habe.  
Selbständigkeitsbestrebungen der südrussischen Landbesitzer, insbesondere der sehr viel behandelten Türken haben schon lange bestanden. Das Beispiel der Ukraine und Finnlands und die innere Schwächung

Rußlands mögen zur Durchföhrung der Abhaltung ermutigt haben. Damit würden Schwedens und Finlands die beiden wichtigsten Schwarzmeer-Verbindungen, dem Petersburger Einfluß entgegen sein. In der Krime lebt aber auch in Verbannung — Nikolai Nikolajewitsch!

### Der Schiffsmangel der Alliierten.

Amsterd., 19. Juli. Die „Maasbode“ teilt mit, daß die Alliierten die holländischen Reder mit dem Eruchen beauftragt, einen Teil der holländischen Flotte für die Zwecke der belgischen Hilfskommission zur Verfügung zu stellen, da ihre Schiffe für ihre eigenen Länder bringend benötigt und da auch die notwendigen Reder aus dem gleichen Grunde nicht länger für die Hilfskommission fahren wollen. Die Notwendigkeit der Reder ist bereit, dem Eruchen nachzukommen.

### Die abflauende Kriegsstimmung in England.

Amstel, 20. Juli. Die Kriegsstimmung scheint in England unter der Folge des 1. Augustkrieges und der daraus folgenden Nahrungsmittelknappheit ganz bedeutend nachzulassen. So heißt es in einer Londoner Meldung heutiger Mitter: Die Enttäuschung gegen die Regierung sei im Wachen. Wenn nicht sofort Maßnahmen ergriffen würden, um dem Volke Nahrungsmittel zu angemessenen Preisen zu beschaffen, werde dieses noch zu einem lauten Verlangen nach Frieden um jeden Preis führen und keine Regierung werde dann Widerstand leisten können. (Vgl. S. 1.)

### Zu Englands neuem Gewaltakt.

Amsterd., 20. Juli. Während die englischen Blätter voll sind des Selbstlobes über die vornehm englische Kampfbereitschaft und hervorheben, daß im Gegensatz zu der deutschen Methode der Angriff auf deutsche Schiffe erst erfolgte, nachdem die Boote ausgelassen worden, erklären die holländischen Augenzeugen, daß die Engländer in ihrer Brutalität so weit gingen, selbst die Rettungsboote in denen die deutsche Mannschaften ertranken, zu beschließen. Diese Erklärung bildet ein charakteristisches Zeilenstück zur Mitteilung in offiziellen holländischen Kommunikation, daß die bereits beschlagnahmten deutschen Schiffe an der holländischen Küste von den Engländern weiter beschlagnahmt wurden. (Vgl. S. 1.)

### Englands Furcht vor Stockholm.

Amsterd., 20. Juli. (Z.-N.) Aus London wird gemeldet: Valsour hat dem Sekretär des Gewerkschafts, Langens und der Arbeiterpartei mitgeteilt, daß Östern und Campbell, die als Abgeordnete nach Stockholm und Petersburg gehen sollen, keine Räfte ausgestellt werden könnten.

### Ein Willkommener erledigt.

Stockholm, 18. Juli. Die „Aftonbladet“ teilt mit, daß die Regierung der Vereinigten Staaten vor einiger Zeit die schwedische Regierung telegraphisch ersucht, die angeblichen Willkommungen der Juden in Palästina an Ort und Stelle unterziehen zu lassen. Die schwedische Willkommung in Konstantinopel, die mit der Ausführung des Auftrages betraut wurde, erklärt nun in einem amtlichen Bericht, alle Angaben über Wiederbegehungen von Juden in Palästina, die jetzt oder früher während des Weltkrieges in keinem Gesandten gegen die jüdische Bevölkerung Palästinas vorgekommen. Die schwedische Regierung hat dem Stockholmer amerikanischen Gesandten dieses Ergebnis mitgeteilt.

### Sür die erste amerikanische Armee.

Amsterd., 20. Juli. (Z.-N.) Aus Washington wird gemeldet: Wahrscheinlich wird die Unterdrückung von 687.000 Mann für die erste amerikanische Armee heute beginnen.

### In Barcelona wieder normale Verhältnisse.

Madrid, 20. Juli. (Z.-N.) Der Minister des Innern gibt bekannt, daß der Aufstand in Barcelona wieder normal sei. Drei Eisenbahnzüge auf der Linie Barcelona-Madrid hatten eine größere Verkehrsleitung zur Folge.

### Große Fällung.

Berlin, 20. Juli. Die von verschiedenen feindlichen Zeitungen verbreitete und auch im englischen Unterbaud beprobene Meldung, daß 3000 junge Mädchen aus der Provinz Antwerpen zur landwirtschaftlichen Arbeit nach Rumänien verführt worden seien, ist eine große Fällung. Nach Bericht der aufständischen Behörden sind vom 12. Mai bis 7. Juli im ganzen 191 Frauen und Mädchen, die sich freiwillig meldeten, aus dem Bezirk Antwerpen zum Antriebsdienst zur landwirtschaftlichen Arbeit in Deutschland angeworben worden nach ihrer Ankunft in Deutschland auf verschiedene Arbeitsstellen verteilt worden.

### Die feindlichen Heeresberichte.

Frankfurter Seeresbericht vom 19. Juli, nachmittags: Entsetzt der beherzten Artillerie auf der ganzen Front. Südlich von St. Quentin wurden die Deutschen gestern Abend einen Angriff auf einer Front von ungefähr drei Meilen östlich von Omand. Es gelang dem Feinde, in unseren vorberittenen Gräben der ersten Linie Fuß zu fassen, aber ein Gegenangriff warf ihn aus dem größten Teile der von ihm besetzten Gräben wieder hinaus. Weiter westlich wurden die Deutschen unsere neuen Stellungen beim Wäldchen von Mucourt im Gegenangriff an. Unser Feuer brachte die zum Zurück, bevor sie unsere Linien erreichen konnten.

